

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 2 mal täglich, aus Montag aus. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M., durch Träger und außer. Verkäufern frei ins Haus monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M., durch die Post bezogen monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptverwaltungsstelle: Wiesbaden, Nikolastr. 11. Druck: Nr. 5015, 5016, 5017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Nassau 25 Pf., Rheinlande 1.-M.; außerhalb 30 Pf., Rheinlande 1.50 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 5 M. pro 1000.

Nummer 130.

Dienstag, 12. März 1918.

72. Jahrgang.

Freies Geleit für den Grafen Lurzburg.

Die Weltlage.

In der Amsterdamer Wochenchrift „Het Vreesdood voor Stad en Land“ schreibt J. Welsers: „Die Entente hat noch niemals unter so ungünstigen militärischen und politischen Verhältnissen ein neues Kriegsjahr begonnen wie jetzt. Mit dem Einbruch der Ostfront ist ihre Einschließungspolitik gänzlich und ihre Blockadepolitik zum großen Teil mißlungen. Auf der Westfront treten jetzt die Heere der Mittelmächte in voller Kraft in Wirksamkeit. Von wie großer Bedeutung das sein wird, haben bereits im vergangenen Jahr die Proben in Flandern und Italien bewiesen. In Flandern wurde die Offensive der Engländer, die zu nicht unbedeutenden taktischen Vorteilen geführt hatte, zum Stehen gebracht. Italien, das noch vor einem Jahr durch eine Kleinkriegsoffensive von russischer Seite gestützt wurde, erlitt eine lähmende Niederlage. So ist die Entente zu der Lage des ersten Kriegsjahres zurückgeführt. Darum ist es verständlich, daß sich in den Ententeländern Stimmen erheben, die zu Friedensverhandlungen mahnen. Aber von den verantwortlichen Personen denkt noch keiner daran. Der Leiter des Ententebundes ist noch immer Lord George und nicht Wilson. Die Politik der Entente wird noch immer durch die Interessen des englischen Imperiums beherrscht.“

Nach 45 Monaten Krieg ist die politische Lage folgende: Deutschland hat auf dem Balkan selbst Rumänien, Serbien und Montenegro sich überwältigt und siegen kraftlos, aus tausend Wunden blutend darnieder. Die englische Politik in Griechenland ist mißlungen. Benizelos, das Werkzeug Englands, kann sich nur durch Gewalt behaupten. Dagegen ist Bulgarien, das Preußen des Balkans, mächtiger als je, und die Türkei ist durch finanzielle und wirtschaftliche Bande ganz an Deutschland angeschlossen. Deutschlands Sieg ist aber noch unendlich viel größer, als man hieraus entnehmen könnte. Denn nicht allein hat sich Deutschlands Machtstellung auf dem Balkan stärker erwiesen als die russische, sondern Rußland selber, Deutschlands gefährlichster Gegner und Englands Bundesgenosse, ist für Englands Ziel verloren gegangen und kann für die nächsten zehn Jahre keinen Einfluss auf dem Balkan ausüben.

Aber hiermit ist die Lage noch nicht vollkommen klar. England hat seinen russischen Bundesgenossen nicht allein für sich verloren, England hat ihn an seinen deutschen Feind verloren. Rußland hatte für England die Bedeutung eines starken Damms, der dem dröhnenden Wasser der deutschen Machtpolitik standhalten sollte. Dieser Damm ist vernichtet worden. Zugänge sind hineingelassen, und wie eine gewaltige Flut dringt der deutsche Einfluss über das offene russische Land. Das deutsche Kapital wird in den russischen Bauernvereinigungen seine Tätigkeitsaufnahme finden. Es wird eine ganze Welt als Abnehmer für seine bis zum Bersten gespannten produktiven Kräfte gewinnen. Die Grenzen Mitteleuropas werden viel weiter nach Osten geöffnet werden, als es der furchtsame Politiker hätte träumen können. Persien, Turkestan und Afghankistan werden bereits als Einflusssphären des deutschen Staates genannt. In einer solchen Lage zu beharren, würde für England die Anerkennung einer Niederlage bedeuten. Selbst wenn England die deutschen Kolonien behält und Arabien, Palästina und Mesopotamien unter seinen Einfluss bringt, hat es doch eine Niederlage erlitten, weil Deutschland aus dem Kriege kräftiger wieder hervorgeht, als es hineingegangen ist. Außerdem ist vorläufig die deutsche militärische Lage nicht derart, daß Deutschland sich den Raub seiner Kolonien gefallen lassen müßte. Es ist sicher, daß England jetzt für seine kurzfristige Politik während des deutschen Friedensangebotes im Dezember 1916 läßen muß.“

Der Jahrestag der russischen Umwälzung.

Für den 12. März 1917 hatte die zarische Regierung die Vertagung der Duma beschloffen. Sie war an ausfallig geworden, arif in die Maßnahmen der Verwaltung, jedoch an ein cereelles Zusammenarbeiten nicht mehr zu denken war. Aber das allein bildete nicht den Boden, auf dem die große Umwälzung aedieh, die zum Sturz des Zaren und in einer Reihe neuer Umwälzungen schließlich zur Anarchie unter Lenin und Trontk führte. Die Niederlagen, die die Feldheere erlitten hatten, wirkten auf Wirtschaft und Sozialstruktur Rußlands unheimlich auswirken. Um das Meer

einermachen zu verforzen, blieb nichts anderes übrig, als die Städte zu vernachlässigen. Selbst die Hauptstadt Petersburg war von den Gefahren der Hungersnot bedroht. Die Arbeiter der Rüstungsindustrie waren vielfach in den Ausstand getreten, eine Forderung, die erst nach der Umwälzung besonnen wurde. Sonntag, 11. März waren große Umwälzungen geplant, die Brot und Frieden verlangen sollten. An diesem Tage aber auch die bürgerliche Gesellschaft gearbeitet. Ihre Leiter, die Milukow, Gutschkow und Rossanoff, saßen in der Duma. Das sie an Geanern der Regierung machte, war der Imperialismus. Sie fürchteten, daß die zarische Regierung einen Sonderfrieden schließen würde, um der Gefahr des völligen Zusammenbruchs zu entgehen. Diese Gesellschaft wurde besonders von dem englischen Botschafter Buchanan unterstützt. Die Duma sah nun am 11. März den Beschluß, der Vertagung Widerstand zu leisten und die Beratungen fortzusetzen.

In Petersburg selbst überfluteten sich die Straßen. Es war vor allem Milukow, der in den Fabriken und Arbeiter, viertel Weile für die politische Umwälzung suchte. Der Zar sollte abgesetzt, sein Bruder, Großfürst Michael, sein Nachfolger werden. Mit einer neuen, aus der Duma mehrheitlich gebildeten Regierung ablachten die bürgerlichen Kreise mit verdoppelter Kraft fortsetzen zu können. Die Arbeiter, die ausgerufen waren, um Brot zu verlangen, erbielten zwar kein Brot, erbielten aber die Gewissung, den Zaren absetzen zu können. Nun folgte Schluß auf Schluß. Die Abdankung des Zaren, die Gefangennahme der alten Minister. Sodann die Bildung der bürgerlichen Regierung, in der Milukow Außenminister und Gutschkow Kriegsminister war. Auerst wurde ihr als Vertreter der Arbeiter an. Ihm wurde das farblose Ministerium übertragen. Von dem, was die Umwälzung den Arbeitern bringen sollte, erfuhr sie nichts. Die Milukow, Gutschkow und Auerst wurden nacheinander weggeworfen. Neue Erschütterungen makteten kommen, um Rußland für den Frieden reif zu machen.

Der bolschewistische Vertreter von Frankreich zurückgewiesen.

Krikania, 11. März. (Wolff-Tele.)

Wie die Blätter melden, kam Kamenew gestern auf der Rückreise von England in Brera an, da ihm das Betreten französischen Bodens, wo er die Bolschewistregierung vertreten sollte, verboten worden war.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 11. März. (Ämtlich.)

Von den Kriegshauptquartieren nichts Neues.

Fliegeroberleutnant Buddede gefallen.

Berlin, 11. März. (Wolff-Tele.)

Oberleutnant Buddede ist im Luftkampf gefallen.

Der amerikanische Kriegsminister im Westen.

Amsterdam, 11. März. (Privattele. 36.)

Aus Paris meldet das Reutersche Bureau. Der amerikanische Kriegsminister traf mit einem Stab von sieben Personen in einem französischen Hafen ein.

Der Strafangriff auf Paris.

Berlin, 11. März. (Privattele. 36.)

Unbestritten durch unsern Strafangriff gegen die Stadt Paris in der Nacht zum 31. Januar und durch unsere erneuten Warnungen haben die Geanern während der vergangenen Woche friedliche deutsche Städte weit hinter der Kampfzone mit Bomben heimgeschickt. Die angekündigte Strafe ist vorgestern Nacht abermals vollzogen worden. Die Stadt Paris war wiederum das Ziel unseres Verletzungangriffes. Dem verbrecherischen und verblenden Verhalten unserer Geanern entsprechend, wurde der Angriff mit noch größerer Stärke und Wucht durchgeführt als der erste. Die Stadt Paris wurde mit insgesamt 23 700 Kilogramm Bomben beworfen.

Genf, 11. März. (Privattele. 36.)

Verzinkt eintreffende Nachrichten über den deutschen Fliegerangriff auf Paris weisen auf den beträchtlichen Schaden hin, der in Paris und dessen Umgebung verursacht worden ist. Trotz aller Mitteilungen über die Wirksamkeit der Verteidigung herrscht in den Kammerkreisen noch wie vor lebhaftest Unzufriedenheit über das Verteidigungssystem. Es wird eine Kammerinterpellation über den Schutz bei Luftangriffen erwartet.

Sinnland.

Salsches Gerücht.

Berlin, 11. März. (Privattele. 36.)

Die Gerüchte, daß Brina Ostar von Preußen als Herrscher von Sinnland ausgerufen sei, entbehren jeder Begründung.

Sinnischer Tagesbericht.

Stockholm, 11. März. (Wolff-Tele.)

Meldung des Svenska Telegrammbureau: Aus Sasa berichtet das finnische Hauptquartier vom 9. März:

Auf der Sarafuntalfront heftige Kämpfe bei Sandoe, Mäinen, Vittinietvi und Promarkka, gegen welche Ortschaften der Feind bedeutende Kräfte aus Viornobora zusammenbrachte. Unsere nach Luhe auf der Savolaksfront vorrückenden schwachen Vorkommandos wurden etwas gegen Suoma zurückgedrängt, nachdem sie von mannigfachen überlegenen, aus Heimoa kommenden Kräften angegriffen worden waren. An Karelen dauern die blutigen Kämpfe bei Abvoa ununterbrochen Tag und Nacht fort. Ungeachtet der kolossalen Verluste werfen die Russen ihre neuen Truppen ins Feuer. Bei Nanta und Balkiaeri wurden feindliche Quartiere abgewiesen. Feindliche Artillerie warfen Aufzüge ab.

Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 11. März. (Wolff-Tele.)

Ämtlich wird verlautbart: In der Eisenbahn Schmerinka—Odessa wurden abermals feindliche Banden vertrieben.

An der italienischen Front lebte stellenweise das Artilleriefeuer auf.

Der Chef des Generalstabs.

Vorgänge in Wladivostok.

Bern, 11. März. (Wolff-Tele.)

Nach Pariser Blättermeldungen wurden englische und japanische Kriegsschiffe zur Ueberrückung nach Wladivostok entsandt. Die anässigen Japaner wurden nach Nagan zurückgeschickt.

Stockholm, 11. März. (Wolff-Tele.)

Nach einer Sapaasmeldung aus Petersburg richteten die ausländischen Konsuln in Wladivostok an das Smoinn-Anstitut eine ämtliche kategorische Protestation ab, gegen verschiedene politische und wirtschaftliche Maßnahmen, die ernstlich die Interessen der Länder, die sie im östlichen Oken vertreten, bedrohen. Die Konsuln verlangten, daß diese Maßnahmen sofort zurückgenommen werden, und behielten sich im Bedarfsfalle die Rechte des Handels vor. Sie lehnen jede Verantwortung für Verwundungen ab, die diese Maßnahmen nach sich ziehen könnten.

Ämtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 10. März. (Wolff-Tele.)

Palästinafront. Am 9. März herrschte fast auf der ganzen Front lebhafteste Gefechtsaktivität, die teilweise zu heftigen Kämpfen führte. In der Gegend El Rafz, bei Rima, Nebst Saleh kam es nur zu Vorstoßgefechten, in denen unsere Positionen, beschloßgemäß festhalten, ersten Kämpfen auswichen. Weiter östlich waren schon in der vorhergehenden Nacht feindliche Erkundungsvorzüge im Dandaranienkampf abgewiesen worden, als am frühen Morgen hartes Artilleriefeuer auf großen Teilen der Front einsetzte, dem bald darauf ein Angriff folgte. Den auf die Hauptstellungen ausweichenden vorgeschobenen Sicherungen folgend, besetzte der Feind Kutravani, Atara und Silwad. Nördlich von Jabrud setzten starke Angriffe des Geaners über Burdha—Verdavi ein. Sie wurden unter schweren Verlusten für den Feind restlos abgewiesen. Sein Hauptanriff richtete sich gegen die Höhen der Tel-Murstellung. Sechsmal wechselte diese Stellung im erlitterten Kampf ihren Besitzer. Schließlich blieb sie dank der heldenmütigen Abwehr unserer Truppen fest in unserer Hand. Am linken Flügel unserer Westfront war es auch schon in der Nacht zu Vortrillengesechten gekommen, bei denen ein Offizier, ein Unteroffizier und sechs Mann als Gefangene eingebracht wurden. Die hier am Morgen einsetzenden feindlichen Angriffe wurden sämtlich verlustreich abgewiesen. Alle Stellungen sind in unserer Hand geblieben.

Argentinien.

Buenos Aires, 11. März. (Wolff-Tele.)

Ein Beamter des Ministeriums erklärte einem Vertreter der Presse, die veröffentlichten ausländischen Kommentare betreffend eine angebliche Entscheidung der argentinischen Regierung, in den Krieg einzutreten, sind übertrieben. Es handelt sich um einen Beschluß, die freundschaftlichen Bande Argentiniens mit den Alliierten enger zu verknüpfen, die gegenseitigen Beziehungen zu verbessern und die handels- und wirtschaftlichen Verbindungen zu erleichtern. Militärische Maßnahmen sind weder ergriffen noch vorgesehen, obwohl die bestehenden Sympathien für die Sache der Alliierten fortwähren.

Graf Lurzburg auf der Heimreise.

Buenos Aires, 11. März. (Wolff-Tele.)

Meldung der Agence Havas. England anerkennend für den Grafen Lurzburg freies Geleit nach Schweden, verweltete es aber dem begleitenden deutschen Arzt.

